

1. Erläutern Sie das Ökonomische Prinzip in seiner Ausprägungsform.!

Unter dem Ökonomischen Prinzip versteht man das Wirtschaften unter dem Aspekt der Nutzenmaximierung.

Es gibt zwei Erscheinungsformen:

Minimalprinzip:

Ziel ist möglichst geringer Mitteleinsatz.

z. B. Ein Transportunternehmen möchte eine vereinbarte Lieferung so kostengünstig wie möglich transportieren.

Maximalprinzip:

Mittel ist der maximale Nutzen.

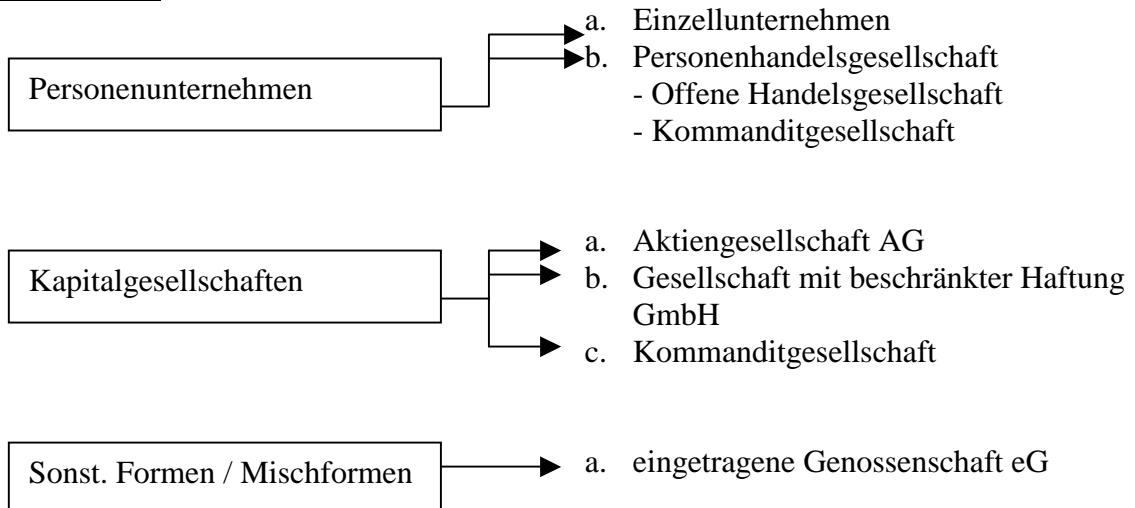
z. B. Ein Transportunternehmen möchte mit seinem Fuhrpark so viel wie möglich transportieren.

2. Erläutern Sie den Begriff des Wirtschaften.!

Unter Wirtschaften versteht man den Umgang mit knappen Gütern, unter dem Aspekt von Bedürfnis zur Nachfrage.

3. Skizzieren Sie die Unternehmens-Rechtsformen in Deutschland.!

Rechtsformen:



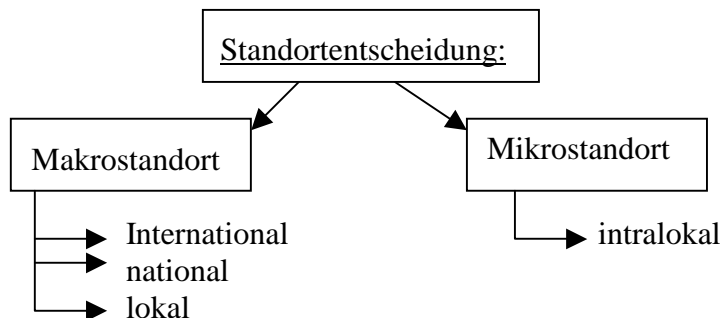
4. Nennen Sie die vier Gesetze für Rechtsformen im Unternehmen.!

- Das Handelsgesetzbuch (HGB)
- Das GmbH Gesetz (GmbHG)
- Das Aktiengesetz (AktG)
- Das Genossenschaftsgesetz (GenG)

5. Erläutern Sie die Entscheidungsparameter für eine Standortwahl eines Unternehmens.!

- **Geographische Faktoren:**
Die Standortwahl ist von geographischen oder geologischen Gegebenheiten abhängig. z.B. Windkraftwerk benötigt Ort mit großem Windpotenzial.
- **Juristische Faktoren:**
Juristische Faktoren spielen auf jeder Stufe der Standortentscheidung eine Rolle, (national oder international) da bestimmte gesetzliche Auflagen für Betriebe gelten z.B. Umweltauflagen, Lizenzen
- **Ökonomische Faktoren:**
Ökonomische Faktoren wirken auf der Beschaffungsseite und Absatzseite sowie auf der Steuerlichenseite eine Rolle. z.B. Infrastruktur, Arbeitsentgelt und Arbeitskräfteangebot
- **Politische Faktoren:**
Als Standortvorteil gilt auf Internationaler Ebene die politische und soziale Stabilität des Landes

6. Skizzieren Sie mögliche Standortentscheidungen, und Nennen Sie die Entscheidungsparameter für eine Standortwahl.!



Entscheidungsparameter sind:

- Geographische Faktoren:
- Juristische Faktoren:
- Ökonomische Faktoren:
- Politische Faktoren:

7. Erläutern Sie den Begriff einer Organisation, Disposition und Improvisation.!

Organisation:

Als Organisation versteht man die Schaffung einer Ordnung zur Koordination des Unternehmensgeschehen. (System von Regeln)

Ziel ist es die Betriebsaufgaben so reibungslos und zielgerecht wie möglich durchzuführen.

Disposition:

Als Disposition versteht man wird die kurzfristige Anpassung von Regeln innerhalb des organisatorischen Gefüges. Ziel ist es, das die Organisation flexibel genug ist sich systematisch auf Änderungen im Betriebsablauf einstellen zu können.

Improvisation:

Improvisation vollzieht sich außerhalb des Organisationsrahmens, d.h. Regeln können außer Kraft gesetzt werden, weil die betriebliche Situation spontanes Handeln erfordert.

8. Welche Anforderungen sind an eine Funktionierende Organisation zu stellen.!

- Dauerhaftigkeit
- Zweckmäßigkeit
- Wirtschaftlichkeit
- Übersichtlichkeit

9. Beschreiben Sie den unterschied zwischen einer Aufbauorganisation und Ablauforganisation eines Unternehmens.!

Aufbauorganisation:

Bei der Aufbauorganisation steht die Aufteilung des Unternehmens in arbeitsteilige Einheiten, sowie die Zuordnung von Aufgaben, Personen und Sachmittel im Vordergrund.

Schwerpunkt: Hierarchie und Funktion

Aufgaben: Aufgabenanalyse und Aufgabensynthese

Darstellung: Organigramme

Ablauforganisation:

Die Ablauforganisation befasst sich mit dem dynamischen Aspekt der Arbeitsbeziehung zwischen den aus der Ablauforganisation gewonnenen Einheiten.

Schwerpunkt: räumliches- und zeitliches zusammenwirken

Aufgaben: Aufgabenanalyse und Aufgabensynthese

Darstellung: Flussdiagramm

10. Erläutern Sie ein Stabliniensystem.!

Das Stabliniensystem ist eine Kombination aus Einliniensystem und Mehrliniensystem. Stäbe haben keine ausführende Funktion und keine Weisungsfunktion. Beratende Einheiten haben nur die Wahl zwischen Ablehnung und Akzeptanz.

11. Erläutern Sie ein Stabliniensystem, und Diskutieren sie mit dem Stabliniensystem

Das Stabliniensystem ist eine Kombination aus Einliniensystem und Mehrliniensystem. Stäbe haben keine ausführende Funktion und keine Weisungsfunktion sondern nur eine beratende Funktion bei Entscheidungsaufgaben. Beratende Einheiten haben nur die Wahl zwischen Ablehnung und Akzeptanz. Reaktion daraus ist eine distanzierte Haltung zwischen Stäben und Instanzen.

Diskussion

Vorteile des Stabliniensystems:

- Entlastung der Instanz
- Trennung von Entscheidung und Fachkompetenz

Nachteile des Stabliniensystems:

- mögliche Einflussnahme der Stäbe auf Entscheidungen.
- Konfliktpotenzial zwischen Instanz und Stab

12. Beschreiben Sie ein Mehrliniensystem, und nennen Sie je einen Vor- und Nachteil.!

Mehrliniensysteme sind von der Struktur ähnlich aufgebaut wie Einliniensysteme. Instanzen (Stellen) nehmen von übergeordneten Einheiten Anweisungen entgegen. Überschneidungen bei Auftragserteilung sind nicht ausgeschlossen und erfordern eine enge Abstimmung mit den Stellen. Einsatzgebiet z.B. bei Maschinenwartungen

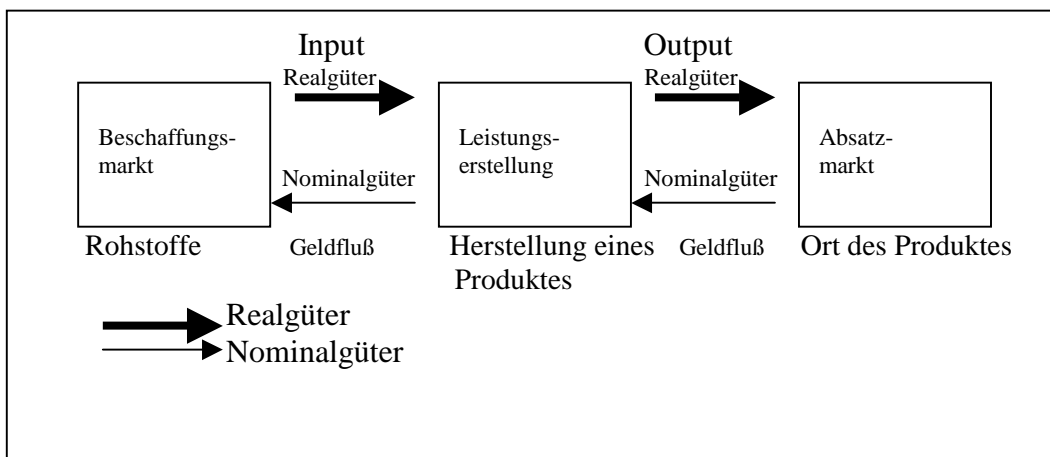
Vorteil:

Schnelle und direkte Kommunikation

Nachteil:

Problematische Kontrolle

13. Skizzieren Sie den Prozess der Betrieblichen Leistungserstellung.!



14. Nennen Sie betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren.!

- **Elementarfaktoren:**
Menschliche Arbeitsleistung
Betriebsmittel
Werkstoffe
- **Dispositive Faktoren:**
Geschäfts- und Betriebsleitung
Planung
Organisation
Kontrolle

15. Nennen Sie betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren.!

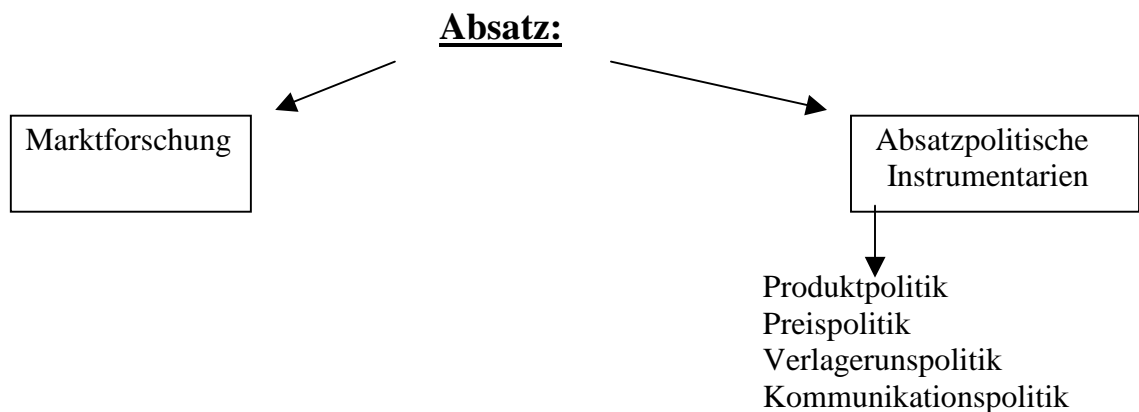
BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE:

- **Elementarfaktoren:**
Menschliche Arbeitsleistung
Betriebsmittel
Werkstoffe
- **Dispositive Faktoren:**
Geschäfts- und Betriebsleitung
Planung
Organisation
Kontrolle

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE:

- Arbeit
- Boden
- Kapital

16. Skizzieren Sie Aufgaben der Absatzwirtschaft.!



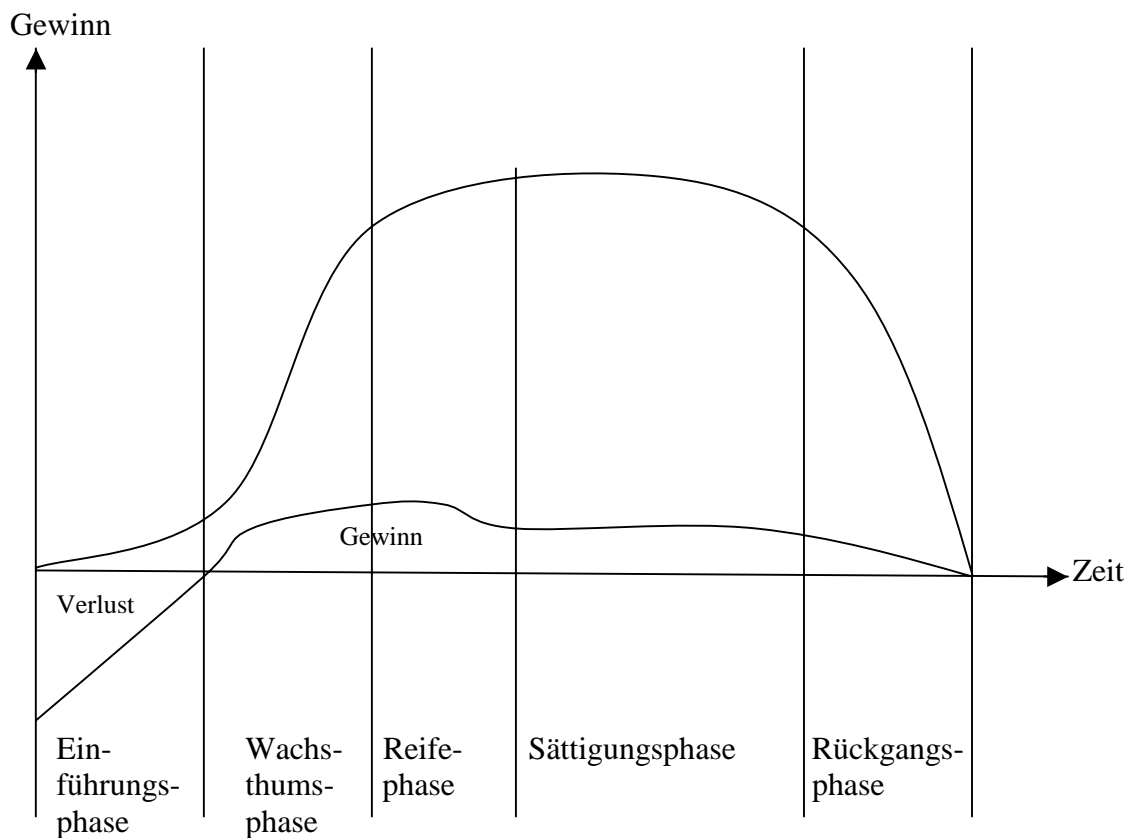
17. Beschreiben Sie die Aufgabe der Marktforschung.

Die Aufgabe der Marktforschung ist die Gewinnung von Informationen über den Absatzmarkt. Daten können mit Hilfe der Marktanalyse, Marktbeobachtung und Marktprognose gewonnen werden.

18. Beschreiben Sie die Produktpolitik des Absatzpolitischen Instrumentariums.!

Unter Produktpolitik versteht man alle Aufgaben, die mit der Entwicklung, Gestaltung und Betreuung der Produkte im weitesten Sinne zu tun haben.

Hierbei ist der Produktlebenszyklus besonders wichtig, da ich eine Prognose über Verlust und Gewinn meines Produktes habe.



19. Welche drei Marktformen gibt es, und beschreiben Sie dies mit kurzen Worten.!

- **Monopol > 0,7 % nur ein Anbieter**
Bei einem reinen oder absoluten Monopol ist das Gut des Anbieters nicht ersetzbar. Der Monopolist kann den Preis festlegen. Der Anbieter ist in der Lage jeden Preis zu verlangen. z. B. die Fa. KRONES AG ist im Bereich der Etikettierertechnik Monopolist.
- **Oligopol zwischen 0,2 – 0,7 % besteht in gegenseitiger Abhängigkeit**
Oligopole sind durch ihre so genannte strategische Interdependenz (gegenseitige Abhängigkeit) gekennzeichnet. Der Oligopolist grenzt bei Preisentscheidungen den Aktionsradius der Mitbewerber mit ein, bevor er eine Entscheidung umsetzt.
- **Polypol unter 0,2 % viele Anbieter**
Der Markt ist auf viele kleine Marktteilnehmer aufgeteilt /absolute Konkurrenz). Der Einfluss der einzelnen Teilnehmer ist relativ gering.

20. Beschreiben Sie die Merkmale eines vollkommenen Marktes.!

- Der Anbieter strebt das Gewinnmaximum an, der Nachfrager das Nutzenmaximum.
- Alle Marktteilnehmer haben die vollkommene Markttransparenz.
- Sie haben keine sachlichen oder persönlichen Präferenzen für einen Anbieter.
- Alle Anpassungsprozesse verlaufen unheimlich schnell.

21. Beschreiben Sie das Angebots- und Nachfrageverhalten in einem vollkommenen Markt, und stellen Sie beide an Hand eines Diagrammes dar.

Das Angebotsverhalten

Es ist davon auszugehen, dass Anbieter um so eher bereit sein werden ein Produkt anzubieten, je höher die Erlöse dafür sind. Gesetz des Angebots (Ableitung)

- Mit steigendem Preis eines Gutes steigt das Angebot für dieses Gut.
- Mit sinkendem Preis sinkt das Angebot für dieses Gut.

Das Nachfrageverhalten

Im umgekehrten Falle des Anbieters, wird ein Nachfrager um so eher bereit sein, ein Gut nachzufragen, je niedriger der Preis dafür ist. Gesetz der Nachfrage (Formulierung)

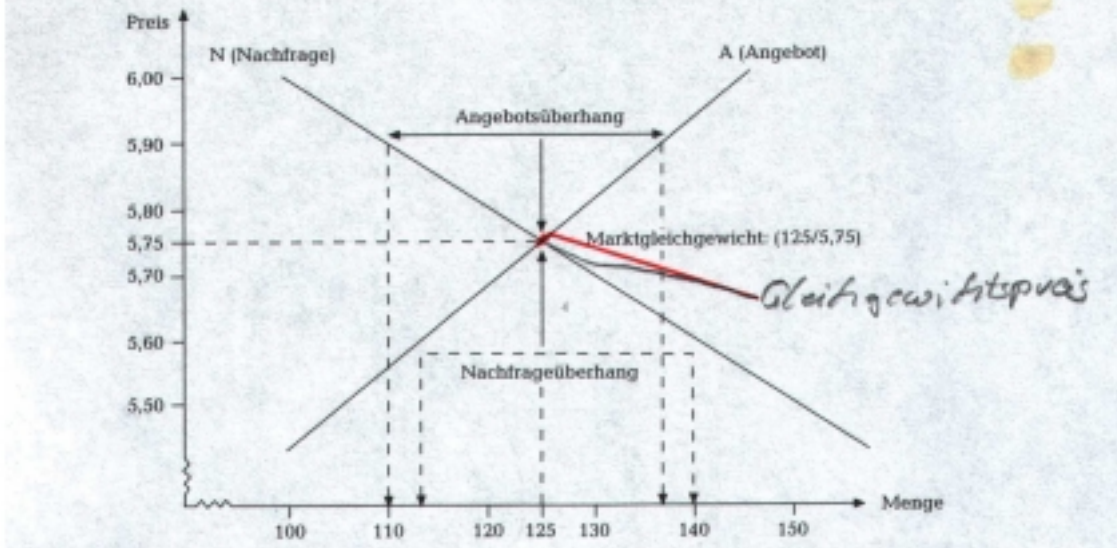
- Mit steigendem Preis eines Gutes sinkt die Nachfrage nach diesem Gut.
- Mit sinkendem Preis eines Gutes, steigt die Nachfrage für dieses Gut.

Angebots- und Nachfragediagramm:

8.2 Angebot-Nachfrage-Diagramm

Werden Angebots- und Nachfrageverhalten gleichzeitig betrachtet, erhält man das Angebot-Nachfrage-Diagramm.

Abb. 29: Angebot-Nachfrage-Diagramm



22. Beschreiben Sie die Begriffe Investition und Finanzierung.!

Investition:

Unter Investition versteht man die Wandlung von Geld in Sachkapital.

Es gibt zwei Investitionsarten:

Sachinvestition und Finanzinvestition

Bei den Sachinvestition wird noch unterschieden in:

- Neuinvestition
- Erweiterungsinvestition
- Rationalisierungsinvestition
- Ersatzinvestition

Finanzierung:

Finanzierung ist die Klärung der Mittelherkunft (Geld)

Es gibt zwei Finanzierungsarten:

Innenfinanzierung und Außenfinanzierung

Innenfinanzierung d.h. Selbstfinanzierung d aus durch Eigenkapital oder aus Portokasse.

Außenfinanzierung d.h. Eigenfinanzierung durch Aktienaussgabe oder Teilhaber kaufen sich ein. Oder durch Fremdfinanzierung mit kurzfristiger oder langfristiger Planung.